

**Alle Texte sind zum Abdruck freigegeben, Belegexemplar erbeten**



**Die DirektAnlageBank**

**DirektAnlageBrief  
Der Themendienst für Journalisten**

**Ausgabe 17: August 2011**

---

### **Inhaltsverzeichnis**

1. In aller Kürze: Summary der Inhalte
  2. Zahlen und Fakten: Stabilisierung bei Zertifikaten
  3. Aktuell/Tipps: Zertifikate für verschiedene Marktlagen
  4. Wissen Finanzmarkt: Zertifikate-Branche will Vertrauen zurückgewinnen
-

## **1. In aller Kürze: Summary der Inhalte**

### **Statistik:**

#### **Stabilisierung bei Zertifikaten**

Die wechselvolle Vergangenheit von Zertifikaten spiegelt sich in den Depots von Privatanlegern der DAB bank wider. Standen vor dem Sturz der Bank Lehman Brothers im September 2008 Zertifikate für rund 10 Prozent der Depotvolumina bei der Direktbank, so lag ihr Anteil zum 30. Juni 2011 bei 4,4 Prozent und damit auf dem gleichen Niveau wie zum Jahresende 2010. Nach dem starken Rückgang seit Ende 2008 scheint sich in den vergangenen Monaten ein Boden ausgebildet zu haben: Der Anteil der Zertifikate in den Depots hat sich stabilisiert. Wer sich intensiv mit dieser Anlageform auseinandersetzt und Chancen und Risiken klug gegeneinander abwägt, für den sind Zertifikate auch heute ein interessantes Investment.

### **Aktuell/Tipps:**

#### **Zertifikate für verschiedene Marktlagen**

Der Zugang zu attraktiven Marktstrategien ist ein Vorteil von Zertifikaten. Die Folge ist aber auch, dass sich viele Anleger im Zertifikate-Dschungel nicht zurechtfinden. Wichtig ist, dass Anleger den Effekt eines Papiers verstehen und das Chance-Risiko-Verhältnis kennen. Das heißt, die Investmentidee und die Zielrichtung müssen klar sein. Steigende Märkte, Seitwärtsbewegung oder fallende Märkte? Welche Zertifikate sind geeignet, um verschiedene Markterwartungen abzubilden?

### **Wissen Finanzmarkt:**

#### **Zertifikate-Branche will Vertrauen zurückgewinnen**

Vor allem der „Fall Lehmann“ hat die Risiken von Zertifikaten offenbart und viele Anleger nachdenklich gemacht. Doch auch die Zertifikate-Branche hat sich Gedanken gemacht und Maßnahmen ergriffen, um das verlorene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen. Der Deutsche Derivate Verband (DDV) machte es sich zur Aufgabe, den Zertifikate-Dschungel zu lichten. Viele Emittenten haben derweil an ihrem Service und den Produktstrategien gearbeitet.

## **2. Zahlen und Fakten:**

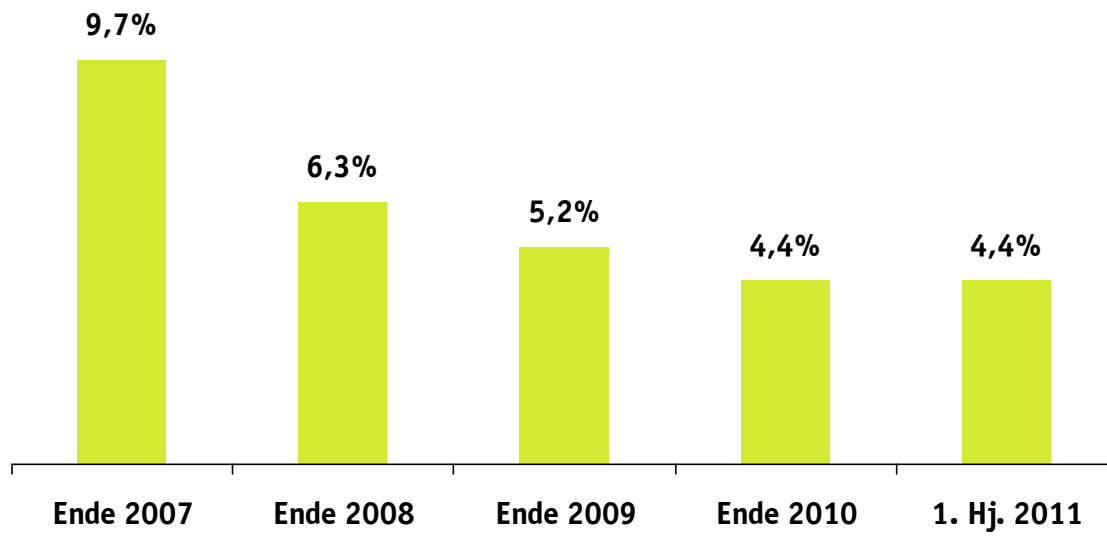
### **Stabilisierung bei Zertifikaten**

Zertifikate haben eine wechselvolle Geschichte durchlebt. Dies spiegelt sich auch in den Kundendepots der DAB bank wider. Die DAB bank hat dazu die Depotvolumina von rund 450.000 Privatanlegerdepots unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Der Anteil von Zertifikaten in den Depots hat sich in den vergangenen Monaten stabilisiert. Zum 30. Juni 2011 lag ihr Anteil am Depotvolumen bei 4,4 Prozent – Ende 2010 war es ebenfalls genau 4,4 Prozent. Vor der Lehman-Krise vom September 2008 hatten Zertifikate allerdings zu ihren besten Zeiten rund 10 Prozent der Depotvolumina ausgemacht. Ende 2008 war er dann schon auf 6,3 Prozent gesunken.

#### **Fester Bestandteil im Depot**

Der Sturz der Bank Lehman Brothers offenbarte die Risiken von Zertifikaten: Als Schuldverschreibung droht bei einer Insolvenz des Emittenten der Verlust des eingesetzten Kapitals. Selbst bei Zertifikaten mit 100-prozentigem Kapitalschutz. Zertifikate fallen weder unter den Einlagensicherungsfonds noch sind sie als Sondervermögen geschützt.

Auf der anderen Seite bieten Zertifikate überdurchschnittliche Chancen. Nahezu für jede Marktsituation kann man Papiere kaufen und von der bestimmten Ausgestaltung profitieren. Viele Privatanleger wissen offenbar, diese Vorteile zu schätzen und setzen auf Zertifikate. Sie bilden nach wie vor einen festen Bestandteil im Depot, auch wenn das Niveau der Boomjahre nicht mehr erreicht werden kann. Wer sich intensiv mit dieser Anlageform auseinandersetzt und Chancen und Risiken klug gegeneinander abwägt, für den sind Zertifikate auch heute eine interessantes Investment.



**Grafik: Anteil der Zertifikate in den Privatanlegerdepots der DAB bank in % (nach Depotvolumen)**

### **3. Aktuell/Tipps:**

#### **Zertifikate für verschiedene Marktlagen**

Die Auswahl an Zertifikaten ist groß. Für einen Anleger stellt sich die zentrale Frage: Welche Investmentstrategie verfolge ich eigentlich und welches Produkt könnte sich für mich eignen? Der Zugang zu attraktiven Marktstrategien und die Möglichkeit, praktisch jeden Basiswert abzubilden, ist ein Vorteil von Zertifikaten. Die Folge ist aber auch, dass sich viele Anleger im Zertifikate-Dschungel nicht zurechtfinden.

Wichtig ist, dass Anleger den Effekt eines Papiers verstehen und das Chance-Risiko-Verhältnis kennen. Das heißt, die Investmentidee und die Zielrichtung müssen klar sein. Was passiert, wenn die Erwartung eintrifft oder nicht eintrifft und was sind die Konsequenzen?

#### **Steigende Märkte**

Anleger, die steigende Märkte erwarten, können auf Index-Zertifikate setzen. Wer möchte nicht gerne auf den DAX setzen, wenn die Börsenkurse steigen? Mit Index-Zertifikaten partizipieren Anleger eins zu eins an der Entwicklung eines Index. Wer sehr optimistisch ist, kann mit einem Outperformance-Zertifikat die Renditechancen erhöhen und überproportional am Kursanstieg des sogenannten Basiswerts teilhaben. Steigt etwa der DAX um 10 Prozent, kann ein Outperformance-Zertifikat beispielsweise eine Rendite von 15 Prozent erzielen. Geht die Rechnung allerdings nicht auf und die Kurse fallen, muss der Anleger mit dem Zertifikat deutliche Verluste hinnehmen.

#### **Seitwärtsbewegung**

Sind keine großen Kurssprünge zu erwarten und entwickeln sich die Kurse seitwärts, dann kommen Discount-Zertifikate in Frage. Hier kauft man den Basiswert mit Rabatt. Im Gegenzug gibt es eine Gewinnobergrenze (Cap). Bei einer Seitwärtsbewegung oder sogar bei leichten Kursverlusten des Basiswerts können Anleger mit dem Zertifikat noch Gewinne erzielen.

Ein Rechenbeispiel: Eine Aktie liegt bei 100 Euro. Das Discount-Zertifikat hat einen 20 Prozent-Rabatt und kostet 80 Euro. Sinkt nun der Kurs der Aktie bis zum Ende der Laufzeit auf 95 Euro, macht der Anleger einen Gewinn von 15 Euro; er hat ja nur 80 Euro bezahlt.

## **Alle Texte sind zum Abdruck freigegeben, Belegexemplar erbeten**

Andere Formen, die sich besonders für erwartete Seitwärtsbewegungen des Marktes eignen, sind Bonuszertifikate oder auch Aktienanleihen.

### **Fallende Märkte**

Wer sein Depot vor Kursverlusten schützen möchte oder die Spekulation auf fallende Kurse sucht, sollte sich Reverse-Index-Zertifikate genauer ansehen. Das Prinzip: Wie beim Klassiker Indexzertifikat wird der zugrunde liegende Index eins zu eins abgebildet, nur eben entgegengesetzt. Fällt der Index, nimmt der Wert des Zertifikats entsprechend zu. Trifft die Erwartung des Anlegers ein und die Kurse rutschen ab, winken in dieser Phase Kursgewinne. Der Einsatz sollte jedoch dem Börsenwetter angepasst sein. Außerdem gilt: immer das gesamte Portfolio im Blick haben.

### **Risiken beachten**

Zertifikate dienen als Depotbeimischung. Anleger, die diese Papiere kaufen, sollten deren Funktionsweise begreifen und die Risiken kennen, denn Zertifikate sind Schuldverschreibungen und im Falle einer Insolvenz des Emittenten droht der Verlust des Ersparnis. Deshalb sollten Anleger nur Papiere von Gesellschaften kaufen, von deren Stabilität sie überzeugt sind. „Die Chancen von Zertifikaten nutzen, ihre Risiken dabei aber nicht ausblenden – das ist der Schlüssel für den Anlageerfolg“, so Niki Bat, Bereichsleiter Products & Services bei der DAB bank. „Als Beimischung in den Depots erfahrener Anleger spielen Zertifikate weiterhin eine wichtige Rolle.“

## **4. Wissen Finanzmarkt**

### **Zertifikate-Branche will Vertrauen zurückgewinnen**

Spätestens seit den Erfahrungen der Finanzkrise schauen Anleger genau darauf, wem sie ihr Geld anvertrauen. Vor allem der „Fall Lehmann“ hat die Risiken von Zertifikaten offenbart und viele Anleger nachdenklich gemacht. Doch auch die Zertifikate-Branche hat sich Gedanken gemacht und Maßnahmen ergriffen, um das verlorene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen.

Bereits Anfang 2008 hatten sich die beiden konkurrierenden Zertifikate-Verbände in Deutschland unter einem gemeinsamen Dach zusammengeschlossen. Der Deutsche Derivate Verband (DDV) vertritt heute 18 der führenden Emittenten. Der Verband machte es sich von Beginn an zur Aufgabe, den Zertifikate-Dschungel zu lichten und wieder Vertrauen in die Anlageform herzustellen: mit zuverlässigen Statistiken, einheitlichen Begriffen, einer Produktklassifizierung, einem Rating für Zertifikate und einem selbstverpflichtenden Derivate-Kodex. Aufbauend auf dem Produktinformationsblatt des Bundesverbands deutscher Banken hat der DDV Anfang 2010 einen eigenen „Beipackzettel“ speziell für Zertifikate entwickelt. Er bietet beispielsweise die Möglichkeit, dem jeweiligen Zertifikat eine allgemeine Risikokennzahl von 1 „sicherheitsorientiert“ bis 5 „spekulativ“ zuzuordnen. Seit Juli 2011 sind die so genannten „Produktinformationsblätter“ bei einer Wertpapierberatung vorgeschrieben – auch für Zertifikate.

#### **Anleger müssen am Ende selbst entscheiden**

Viele Emittenten haben derweil an ihrem Service und den Produktstrategien gearbeitet, um Anleger wieder vermehrt von Zertifikaten zu überzeugen. Anlegerschützer fordern aber immer noch eine besser Aufklärung über die Risiken der einzelnen Zertifikate. Neben dem Risiko, das in der Konstruktion des einzelnen Produktes steckt, informieren sich Anleger über die Bonität des jeweiligen Emittenten. Bei einer Insolvenz des emittierenden Instituts droht bei Zertifikaten der Totalverlust. Aus diesem Grund veröffentlicht die Börse Stuttgart, der größte deutsche Zertifikate-Handelsplatz, nicht nur die Ratings zu vielen Emittenten, sondern auch die Kosten für die Absicherung von Kreditausfällen – die sogenannten Credit Default Swaps. Diese Risikoprämien geben den Anlegern einen noch präziseren Aufschluss über die Bonität der Herausgeber von Zertifikaten.

Trotz aller Bemühungen von Verband, Anlegerschützern und Emittenten – am Ende kann niemand dem Anleger die Investitionsentscheidung abnehmen. Transparente Produkte und Informationen machen es

## **Alle Texte sind zum Abdruck freigegeben, Belegexemplar erbeten**

dem Privatanleger jedoch sicher leichter, das richtige Investment für seine Markterwartung und seine persönliche Risikoneigung zu finden.